

Adam Pendleton: In Abstraction

7. September – 5. Oktober 2022
15–17 Quai des Bergues
Genf

Eröffnung: Dienstag, 6. September, 18–20 Uhr



Adam Pendleton, *Untitled (Days)*, 2021–22
Siebdruck auf Leinwand, 127 x 152,4 cm © Adam Pendleton

Die Pace Gallery freut sich, die Ausstellung *Adam Pendleton: In Abstraction* zu präsentieren, die vom 7. September bis 5. Oktober 2022 zu sehen ist. Diese erste Einzelausstellung des Künstlers in Genf umfasst acht neue Gemälde und vier neue Zeichnungen. Sie findet gleichzeitig mit der Ausstellung *Adam Pendleton: Toy Soldier* in der Galerie Eva Presenhuber in Zürich statt. Beide Ausstellungen zusammen illustrieren das Spektrum der künstlerischen Tätigkeit Pendletons.

«Welchen Sinn entnehmen wir auf emotionaler, intellektueller und pragmatischer Ebene den visuellen Überbleibseln, die wir zurücklassen?», fragt Pendleton. Die Ausstellung *Adam Pendleton: In Abstraction* ist eine Mikrogeschichte der Zeichen und Abdrücke: Drips, Spritzer, Schläge, Ausradierungen, Umrisse, Wortfragmente. Es sind dies die angesammelten Überbleibsel seiner Arbeit im Malatelier – Zurückgebliebenes, das, neu zusammengesetzt, reichhaltig strukturierte visuelle Felder ergibt.

Auf den Leinwänden von *Untitled (Days)*, die erstmals in dieser Grösse ausgeführt wurden, verdichten sich die Texturen: Schichten von Zeichen und Sprühungen verteilen sich über die ganzen Flächen. Das Schwarz und das Weiss wechseln von leicht durchscheinend bis tief opak. Auf der anderen Seite des Raums verleihen die *Black Dada Drawings* dem gleichen Ausgangsmaterial eine neue Gestalt unter Veränderung von Massstab und Fokus. Der tonale Kontrast ist drastisch reduziert – Schwarz auf Schwarz –, der Ausschnitt oft enger und näher, sodass kleinere Momente hervortreten. Pendleton beschreibt seine Gemälde als Erkundung dessen, wie sich Subjektivität aus den von uns zurückgelassenen visuellen Überbleibseln zusammensetzt. In der Tat gilt für sowohl die Gemälde als auch die Zeichnungen, dass «kleine Momente zu grossen Momenten werden – dadurch, wie sie etwas darüber aussagen, wer wir sind oder wer wir in einem bestimmten Augenblick sein könnten. Es ist eine visuelle Poetik der Disruption.»

Pendleton bezeichnet oft den Kontrapunkt als Signatur seines Werks. Damit verweist er auf die Form von Musikkomposition, in der mehrere simultane Stimmen unter Betonung einer horizontalen Bewegung statt einer streng vertikalen Synchronisation geführt werden. Je nach Organisation des jeweiligen Werks bilden kontrapunktische Linien Interferenzmuster und Parallaxen. In ähnlicher Weise sind hier die täglichen

Überbleibsel der Tätigkeit im Atelier nur in ihrer ständigen Dislokation sichtbar, wobei sie verschiedene Formen und Mechanismen der Abstraktion durchlaufen. Das Werk fordert uns dazu auf, uns diese Formen und Mechanismen näher anzuschauen; darauf zu achten, wie sie unsere Aufmerksamkeit und unsere Intentionen beeinflussen und verändern.

Adam Pendleton (geb. 1984 in Richmond, Virginia, USA) lebt und arbeitet in New York. Sein Werk war in bedeutenden Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen; jüngst wurde er für die Teilnahme an der Whitney Biennial 2022 in New York ausgewählt. Seine grosse Installation im MoMA, *Who is Queen?* von 2021, wurde von den Kritikern hoch gelobt. Für 2023 ist eine umfassende Einzelausstellung Pendletons im mumok in Wien geplant.

Adam Pendleton verwendet in seinen Gemälden, Zeichnungen und anderen Werken Buchstaben, Wörter, Drops, Spritzer, Sprühungen und zusammengetragene Bilder als Ausgangsmaterial. Sein Werk funktioniert als eine Art fortlaufendes Schreiben, das sprachliche und gestische Zeichen festhält, transponiert und überschreibt. Indem es die Grenzen zwischen den Formen des Sehens und Lesens, zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion, zwischen Malerei, Zeichnung und Fotografie verwischt, bildet Pendletons Werk eine visuelle Philosophie der unvollständigen Postulate. Im Jahr 2008 begann er, in seinem Werk die Idee des Black Dada umzusetzen – ein visuelles Projekt, das in einem fortlaufenden Prozess die Beziehung von Blackness, Abstraktion und Avantgarde untersucht.

Pace ist eine führende internationale Kunstgalerie, die einige der einflussreichsten zeitgenössischen Künstlerinnen, Künstler und Nachlässe des 20. Jahrhunderts vertritt. Die Galerie pflegt seit Jahrzehnten Beziehungen zu Alexander Calder, Jean Dubuffet, Barbara Hepworth, Agnes Martin, Louise Nevelson und Mark Rothko. Pace erfreut sich eines einzigartigen US-amerikanischen Erbes, das sich dank ihrer frühen Unterstützung zentraler Exponenten des abstrakten Expressionismus und des Light and Space Movement von der Ost- bis zur Westküste der USA erstreckt.

Seit ihrer Gründung 1960 durch Arne Glimcher gilt die Pace Gallery als erlesene Galerie, die die Kunstschaffenden ins Zentrum stellt und wegweisende historische wie auch zeitgenössische Ausstellungen präsentiert. Auch unter der derzeitigen Leitung des Präsidenten und CEO Marc Glimcher unterstützt die Pace Gallery ihre Künstlerinnen und Künstler, macht deren visionäre Werke einem weltweiten Publikum zugänglich und bleibt dabei in Sachen Innovation an vorderster Front. Im siebten Jahrzehnt ihres Bestehens angelangt, führt die Galerie ihre Mission durch ein solides, weltweites Programm fort – mit Ausstellungen, Künstlerprojekten, öffentlichen Installationen, institutionellen Kollaborationen, Performances und interdisziplinären Projekten. Pace ist zudem als Herausgeberin von Kunstbüchern bekannt. Über 500 Titel wurden in enger Zusammenarbeit mit den Künstlerinnen und Künstlern publiziert – mit Schwerpunkt auf origineller Wissenserkundung und der Einführung neuer Stimmen in den kunsthistorischen Kanon.

Eine führende Stellung nimmt die Galerie auch in der Erforschung der Schnittstelle zwischen Kunst und Technik ein – durch ihre neuen Geschäftsmodelle, Ausstellungsinterpretationsmittel und die Vertretung von Kunstschaffenden, die fortschrittliche Atelierpraktiken pflegen. Dass Pace seit 2016 im Silicon Valley präsent ist, hat sie in ihrer langjährigen Unterstützung experimenteller Praktiken und digitalen Kunstschaffens gestärkt. Im Rahmen ihres Engagements für innovative, technologieaffine Kunstschaffende inner- und ausserhalb ihres Programms lancierte Pace im November 2021 ihre eigene dedizierte NFT-Plattform Pace Verso. Die früheren NFT-Projekte der Galerie haben die Aufmerksamkeit auf digitale Werke von Glenn Kaino, DRIFT, Lucas Samaras, Simon Denny, Urs Fischer, John Gerrard und weiteren Kunstschaffenden gelenkt.

Die Pace Gallery verfügt heute über neun Standorte weltweit, unter anderem in London und Genf, eine starke Präsenz in Palo Alto sowie zwei Galerien in New York – den Hauptsitz in 540 West 25th Street, der in den ersten sechs Monaten fast 120 000 Besucherinnen und Besucher zählte und 20 Ausstellungen organisierte, und gleich daneben eine Ausstellungsfläche von 750 m² in 510 West 25th Street. Pace gehörte zu den ersten internationalen Galerien, die Dependancen in Asien eröffneten, wo sie permanente Galerieräumlichkeiten in Hongkong und Seoul sowie ein Büro und einen Viewing Room in Beijing betreibt. Ausserdem eröffnete Pace 2020 temporäre Ausstellungsräume in East Hampton und Palm Beach mit einer weiteren Programmgestaltung auf Saisonbasis.



Medienanfragen

Europa
Rebecca Riegelhaupt
Communications Director
rriegelhaupt@pacegallery.com
+44 7917 909779

Kirsteen Cairns
PR & Events Associate
kcairns@pacegallery.com
+44 7467 830230

Sam Talbot
sam@sam-talbot.com
+44 7725 184630

Verkaufsanfragen
Pace Gallery
geneva@pacegallery.com

Folgen Sie der Pace Gallery
@pacegallery
@pacegallery
@pacegallery